



Abend =

Zeitung.

237.

Sonnabend, am 3. October 1835.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Wintler (Eb. Hell.)

Der Nerv des Lebens.

(Fortsetzung.)

Einige Tage verflossen, ohne daß Dermont der Einladung Delcour's, sein Haus zu besuchen, Folge geleistet hätte. Adelen's Regierin hörte im Hotel der drei Anker bei zufälliger Erkundigung, daß Herr und Diener verreist seyen, doch nur auf kurze Zeit. Es war diese Zeit für Adelen eine wahre Geduldprobe und sie trat mit freudigem Herzen, mit strahlenden Augen Dermont entgegen, als er endlich in ihrer Wohnung erschien. Sie war heut' schöner wie das erste Mal, wo er sie gesehen, eine zarte Blut färbte ihr feines, anmuthiges Gesicht, sie war einfach gekleidet, aber ihr schlanker, zierlicher Wuchs trat dadurch nur um so mehr hervor. Dermont erwiderte ihre freundliche Bewillkommnung mit flammenden Blicken, sie winkte, Platz zu nehmen, und erst des Gastes Frage nach ihrem Vater erinnerte sie daran, daß er nicht zu Hause sey. Dermont äußerte sich darüber bedauernd und kürzte seinen Besuch ab. Er sprach kein Wort von Tomard, Adele war befangen durch das Alleinseyn mit ihm und fand den Muth nicht, das Gespräch auf denjenigen zu bringen, der ihr bis jetzt allein den Fremden interessant machte. Als er fort war, wußte sie tausend Wege, auf denen sie zu ihrem Ziele hätte gelangen können, aber es war nun zu spät.

Die treue Regierin hatte Lafeu hinterbracht, daß ihre Herrin ihn zu sprechen wünsche; doch Lafeu leistete,

trotz seines anfänglichen Versprechens, nicht Folge. Sein Herr habe es ihm verboten — äußerte er bei einer zweiten Unterredung mit der Dienerin — er könne Wunderdinge erzählen, wenn er nur dürste, oder vielmehr wollte. Der alte Delcour schalt das eine dummdreiste Prahlerei, aber sie beunruhigte Adelen doch.

Dermont kam öfter, und sein freies, anmuthiges Benehmen, welches doch nie die Grenzen der Ehrerbietung überschritt, gefiel sowohl dem Vater als der Tochter. Nur in Bezug auf Tomard erschien er den Beiden nicht offen; es kostete ihn sichtlich Ueberwindung, von seinem Freunde zu reden, aber er äußerte wiederholentlich, daß Letzterer in jeder Hinsicht seine Integrität bewahrt habe — gleichwohl schien dies Bemühen, Tomard in den Augen der Seinigen von dem Verdachte lauer Gesinnung zu reinigen, so absichtlich, so gezwungen, daß es wenig Erfolg hatte, ihn selbst aber nur um so edler erscheinen ließ. Dermont war Instructeur bei den Truppen des Vicekönigs geworden, er blieb in Alexandria und brachte bald die meiste Zeit, welche ihm der Dienst gestattete, in Delcour's Hause zu. Doch änderte sich sein Wesen ganz auffallend. Seine sonstige Offenheit verschwand, er wurde tiefsinnig, sein Auge ruhte oft wie selbstvergessen auf Adelen, ein scharfer Beobachter, und das war Delcour, konnte sich über den Ausdruck seiner Blicke, über den Ton seiner Stimme, wenn er zu Adelen sprach, nicht täuschen: es war die Liebe, welche Jenen beseelte, diesen